

## Pressemitteilung

Berlin/ Potsdam, 25. Februar 2010

**- Sperrfrist bis 25. Februar 2010, 19:30 Uhr -**

**TOP 5**1. Stufe  
Idee & GründerteamKategorie  
[BPWtechnology]

## Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg Prämierung der ersten Stufe am 25. Februar 2010

### Contar schützt Biomasseanlagen

#### Das Messgerät eines Berliner Gründerteams erlaubt die Bestimmung des Teergehalts in einem Gasstrom

##### Worum geht es?

Bei der Vergasung von Biomasse wie Holz entsteht Gas, das mitunter hohe Anteile an kondensierbaren organischen Bestandteilen enthält. Um einwandfrei zu arbeiten, benötigen mit diesem Gas betriebene Turbinen oder Motoren jedoch weitgehend teerfreies Gas. Derzeit bietet der Markt kein industrietaugliches Messgerät, das kontinuierlich Informationen über den Teergehalt eines Produktgases aus der Biomassevergasung liefert. Contar will diese Marktlücke schließen.

##### Was bietet Contar?

Mit einem neuartigen Messgerät zur Bestimmung des Teergehaltes in einem Gasstrom reagiert Contar auf die dringende Nachfrage von Anlagenbauern und -betreibern im Bereich der Biomassevergasung. Das Messgerät Contar erlaubt eine optimale Kontrolle des Herstellungsprozesses und gewährleistet so den Schutz der komplexen Biogasanlagen. Im Gegensatz zu den konkurrierenden Produkten ist das Messgerät Contar robuster, einfacher in der Bedienung und günstiger in der Anschaffung. Dank dieser Eigenschaften wird Contar zum einzigen Teermessgerät auf dem Markt, das für den dauerhaften Einsatz an kommerziellen Anlagen zur Vergasung von Biomasse geeignet ist.

##### Wer steht hinter Contar?

Contar ist ein multinationales Projekt der TU Berlin. Christian Cardenas Chavez und Renhui Sun haben Contar zusammen in den vergangenen 18 Monaten zum Prototypen entwickelt. York Neubauer ist einer der Erfinder von Contar. Er forscht seit Jahren auf dem Gebiet der energetischen Nutzung von Biomasse sowie der Teermesstechnik. Nico Zobel hat auf dem Gebiet der Reaktormodellierung promoviert, der Wirtschaftsingenieur Johannes Wellmann bringt sein betriebswirtschaftliches Know-How ins Unternehmen ein.

##### Wie geht es weiter?

Auf Basis von Laboruntersuchungen wurde ein erster Prototyp entwickelt und erfolgreich getestet. Derzeit arbeitet das Team an einer Modifizierung des Prototypen, die es erlaubt, die Herstellungskosten des Messgeräts deutlich zu reduzieren. Bis März 2010 wird dieser zweite Prototyp an einer Laboranlage getestet. Anschließend sind von April bis Oktober 2010 Dauertests an drei verschiedenen industriellen Biomasse-Vergasungsanlagen geplant. Dafür wurden bereits drei Kooperationspartner gefunden. Im Oktober 2010 ist die Präsentation des Messgeräts auf einem Branchentreffen vorgesehen.

##### Kontakt:

Dr.-Ing. Nico Zobel

Technische Universität Berlin, Institut für Energietechnik, FG EVUR

Fasanenstr. 89

10623 Berlin

Tel.: (030) 314 24381

Email: [nico.zobel@con-tar.de](mailto:nico.zobel@con-tar.de)

[www.con-tar.de](http://www.con-tar.de)

## **Nervenfasern für Dämme, Deiche und Hänge**

### **fibrisTerre bietet eine neue Technologie für die Zustandsüberwachung großer Bauwerke**

#### **Worum geht es?**

Spätestens seit dem Jahrhunderthochwasser 2002 und dem U-Bahn-Einsturz in Köln 2009 möchte auch die Öffentlichkeit wissen: Wie lässt sich rechtzeitig vorhersagen, wann und wo große Erdbauwerke versagen – etwa wo ein Deich brechen oder ein Hang abrutschen wird? Sensoren, die kleinste Bewegungen und Risse erkennen und Alarm schlagen können, werden immer häufiger in Bauwerke eingebaut. Besonders vielversprechend ist der Einsatz optischer Glasfasern: Die ganze Glasfaser ist ein kilometerlanger, lückenloser Sensor, der mit Hilfe eines Lasers Verschiebungen im Erdreich spürt und auf den Meter genau anzeigen kann. fibrisTerre will diesen Markt nun mit der zweiten Generation der Glasfasersensorik erobern.

#### **Was bietet fibrisTerre?**

Eine Sensor-Glasfaser Meter für Meter auf mechanische Belastungen abzutasten: diese Aufgabe hat sich das Team von fibrisTerre neu vorgenommen. Das Ergebnis ist ein neues, patentiertes Verfahren. Damit wird das Messgerät zum einen kleiner und leichter. Zweitens funktioniert es auch dann noch, wenn die empfindlichen Glasfasern schon beim Einbau in das Bauwerk stark beansprucht wurden. Und drittens ist das neue Gerät in der Anschaffung wesentlich günstiger. Dabei reicht das Angebot deutlich über das Messgerät von der Stange hinaus: Gemeinsam mit Ingenieurbüros erarbeitet fibrisTerre individuelle Lösungen, die auch die Glasfasern mit Schutzmantel, den Einbau in das Bauwerk und die Software für die Interpretation der Daten umfassen.

#### **Wer steht dahinter?**

Die Gründer von fibrisTerre sind Nils Nöther, Stefan von der Mark und Marko Krömer, die sich an der TU Berlin kennengelernt haben. Die Technologie wurde in den letzten vier Jahren an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin entwickelt und offenbarte so viel Potenzial, dass die drei Wissenschaftler einen Antrag beim EXIST-Forschungstransfer-Programm bewilligt bekamen. Seit der Gründung im Januar 2010 ist die fibrisTerre GmbH das erste Spin-off-Unternehmen der BAM.

#### **Wie geht es weiter?**

Die enge Vernetzung mit mehreren etablierten Anbietern von Bauwerks-Sensorik bietet dem Unternehmen nicht nur die Möglichkeit, die Technologie an echten Messobjekten zu erproben. Sie öffnet auch den direkten Zugang zu den Kunden: Durch komplette Sensorik-Projekte, gemeinsam geplant und durchgeführt, wird der Markt nach und nach erschlossen.

#### **Kontakt**

fibrisTerre GmbH  
Nils Nöther  
Richard-Sorge-Straße 65  
10249 Berlin  
Tel.: (030) 8104-3576  
E-Mail: [info@fibristerre.de](mailto:info@fibristerre.de)

## **Interaktiv im Internet – sicher, schnell und einfach**

### **Potsdamer Start-Up Identigo verbessert den Zugang zu Internetangeboten und gibt den Nutzern die Kontrolle über ihre Privatsphäre zurück**

#### **Worum geht es?**

Die virtuelle Welt bietet dem Nutzer nahezu unbegrenzte Möglichkeiten – angefangen bei Online-Shopping und Online-Banking, über die Teilnahme an sozialen Netzwerken bis hin zur aktiven Gestaltung von Internetinhalten. Jedoch bleiben dem Nutzer komplexe An- und Abmeldevorgänge und Registrierungen dabei oft nicht erspart. Identigo fördert die einfache, schnelle, sichere und transparente Kommunikation und Interaktion im Internet und steigert das Vertrauen zwischen Anbietern und Nutzern von Internetservices.

#### **Was bietet Identigo?**

Identigo bietet Betreibern von Internetangeboten die Auslagerung der Benutzerverwaltung als Dienstleistung. Der Dienst vereinfacht den sicheren Umgang mit persönlichen Daten der Nutzer und garantiert dabei volle Kontrolle und Transparenz. Betreiber erhalten stets aktuelle und freiwillig verifizierte Angaben von ihren Nutzern und können sich ganz auf die Inhalte ihrer Angebote konzentrieren. Günstige monatliche Paketpreise geben Anbietern die Möglichkeit, von Authentifizierungs- und Verifikationsverfahren zu profitieren, die ein einzelner Betreiber wegen knapper Ressourcen nicht einsetzen kann. Der Dienst ist einfach in vorhandene Systeme integrierbar und dabei so flexibel, dass er stetig um neue Verfahren, etwa den elektronischen Personalausweis, ergänzt werden kann.

#### **Wer steht hinter Identigo?**

Hinter Identigo steht ein Team von EXIST Gründerstipendiaten der Fachhochschule Brandenburg. Nico Hecklau ist Diplominformatiker (FH) und Ideengeber zum Projekt. Jens Adelmeier ist Master of Science der Informatik und unterstützt das Team als Leiter der Entwicklung. Herr Kuhlmeier von der Universität Potsdam schließt sein Studium zum Diplomkaufmann Ende Februar 2010 ab und vervollständigt das Kernteam im betriebswirtschaftlichen Bereich.

#### **Wie geht es weiter?**

Mit Hilfe des von der InvestitionsBank des Landes Brandenburg angebotenen Förderprogramms „Gründung innovativ“ beabsichtigt das Team im März 2010 die Identigo GmbH zu gründen und mit der Vermarktung der Dienstleistung zu beginnen. Auf der Cebit 2010 werden bereits erste Pilotprojekte mit dem Identigo-Dienst vorgestellt.

#### **Kontakt**

Team Identigo  
Am Neuen Markt 5  
14467 Potsdam  
Tel.: +49 (0) 331 23 141 499  
E-Mail: [info@identigo.de](mailto:info@identigo.de)  
Internet: [www.identigo.de](http://www.identigo.de)

## **Kleine Stäbchen - große Wirkung**

### **Nanopartix aus Potsdam-Golm will das Potenzial von Nanostäbchen nutzen**

#### **Worum geht es?**

Nach Einschätzung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bietet die Nanotechnologie beeindruckendes Innovationspotenzial in fast allen industriellen Anwendungsbereichen. Zwei junge Wissenschaftler aus Brandenburg wollen am Boom der Zukunftstechnologie teilhaben und planen mit der Gründung des Unternehmens Nanopartix die Erforschung, die Produktion und den Vertrieb verschiedener Arten von Nanostäbchen. Die Nanostäbchen sollen es Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen ermöglichen, mit Hilfe der winzigen Teilchen eigene Produkte zu verbessern.

#### **Was bieten Nanostäbchen?**

Nanostäbchen bergen ein großes Potenzial für verschiedenste Anwendungsgebiete. Ein wichtiger Einsatzbereich liegt in der Diagnose bzw. Therapie von Krebserkrankungen. So ist es etwa einem amerikanischen Forscher gelungen, Gold Nanostäbchen erfolgreich bei der Bekämpfung von Tumorzellen einzusetzen. Zum anderen können Nanostäbchen zur Entwicklung neuartiger Datenspeicher oder Displays verwendet werden. Ein australisches Forscherteam entwickelte einen Datenspeicher auf Grundlage von Gold Nanostäbchen. Mit diesem Verfahren lassen sich bereits 1,6 Terabyte auf der Größe einer herkömmlichen DVD speichern.

#### **Wer steht hinter Nanopartix?**

Das Gründerteam besteht aus der diplomierten Chemikerin Jana Quilitz und Jörg Kowalsky, Student der Wirtschaftswissenschaften an der TU Chemnitz. Jana Quilitz, derzeit Doktorandin der Naturwissenschaften an der Universität Potsdam, wird aufgrund ihrer naturwissenschaftlichen Fachkenntnisse und der Erfahrungen im Bereich Nanopartikelsynthese die Produktion und Entwicklung der Nanostäbchen leiten, während Jörg Kowalsky die betriebswirtschaftliche Leitung des Unternehmens übernehmen wird.

#### **Wie geht es weiter?**

Zur Finanzierung des Vorhabens haben die Existenzgründer Fördergelder des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie beantragt.

#### **Kontakt**

Jana Quilitz / Jörg Kowalsky  
Geiselbergstr. 69  
14476 Potsdam-Golm  
Tel.: (0331) 568 1707  
[jana.quilitz@web.de](mailto:jana.quilitz@web.de)  
[joerg.kowalsky@web.de](mailto:joerg.kowalsky@web.de)

## Stein dreidimensional drucken

### Sagrada Form aus Berlin baut den größten 3D-Steindrucker der Welt

#### Worum geht es?

Die heutige Bautechnologie hinkt den Möglichkeiten der Entwurfsgestaltung mittels Computerprogrammen weit hinterher. Mit dreidimensionaler Konstruktionssoftware können Architekten, Designer und Künstler kreative Entwürfe und freie Formen zwar virtuell ersinnen, die bestehenden Baumethoden schränken das Potential der Designsoftware bei der Realisation jedoch immens ein. Die Sagrada Form GmbH will mit einer neuartigen Technologie helfen, die bisherigen Schranken der Gestaltung zu überwinden.

#### Was bietet Sagrada Form?

Mit einer neuen 3D-Baumethode und 3D-Grossformatdruckern erweitert Sagrada Form die gestalterischen Möglichkeiten in der Bautechnologie. So ist es dank Sagrada Form möglich, steinerne Objekte von beliebiger Form herzustellen. Eine eigens entwickelte Software überträgt die Daten vom Computer an einen Steinfertigungsdrucker. Es entsteht ein Objekt, das in Erscheinung und Festigkeit des Materials (Anm.: wichtig hier zu erwähnen, dass es nicht nur nach Stein aussieht sondern genauso stabil ist) Marmor ähnelt. Der Drucker kann jede Form aus Stein fertigen, die in einen Würfel mit einer Grundfläche von zehn mal zehn Metern passt. Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Objekte des Innendesigns, Kopien von berühmten Skulpturen oder Bauteile können zum Beispiel mit der Technologie hergestellt werden. Umfangreiche Tests haben Belastbarkeit (Haltbarkeit) und Witterungsbeständigkeit (Anm.: wichtig, dass es auch als Aussenbauteil haltbar ist) der mit diesem Verfahren erzeugten Formen mehrfach bewiesen.

#### Wer steht hinter Sagrada Form?

Die Köpfe hinter Sagrada Form sind Gregor Smuda und Stephan Selke. Der Architekt und Computerspezialist Smuda zeichnet im Gründungsteam für die technische Seite verantwortlich. Stephan Selke ist als ausgebildeter Kaufmann der Herr über die Zahlen. Er ist derzeit im Rahmen eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Stipendiums am Institut für Bauphysik der Leibniz-Universität Hannover tätig.

#### Wie geht es weiter?

Es steht noch nicht fest, ob sich die nach der berühmten Kirche Sagrada Familia in Barcelona benannte Firma in Berlin oder Brandenburg gründen wird. Sicher ist jedoch, dass die Technik schon jetzt Architekten begeistert, die eine ähnliche Phantasie wie der spanische Baumeister Antonio Gaudí besitzen. Der 3D-Druck soll beim Bau der CO<sub>2</sub>-freien Stadt Masdar-City bei Abu Dhabi vom Architekten Sir Norman Foster eingesetzt werden. Der Brite wird damit einer der ersten Architekten weltweit, die diese Technik einsetzen.

#### Kontakt

Gregor Smuda

Fon : (030) 9221 7000

Mobil : 0177 717 2552

Fax : (030) 9221 7001

E-Mail: [smuda@sagradaforum.de](mailto:smuda@sagradaforum.de)